

# **Die lachende Blondine**

Ein Witzbuch nicht nur für Frauen

Herausgegeben von Charlotte Brinkmann

Samvana Verlag

1. Auflage 2013  
Samvana Verlag, Duisburg

Samvana im Internet: [samvana.de](http://samvana.de)  
E-Mail: [mail@samvana.de](mailto:mail@samvana.de)  
Facebook: [www.facebook.com/SamvanaVerlag](http://www.facebook.com/SamvanaVerlag)  
twitter: SamvanaVerlag

Dem lustigsten aller Göttergatten gewidmet

## Inhaltsverzeichnis

1. Blondinen mal anders	8
2. Männer	10
3. Fußballerzitate (historisch belegt)	23
4. Frauen und Männer	28
5. Frauen, Männer und Kinder	63
6. Kinderaufsätze	77
7. Ärzte	83
8. Schule und Uni	88
9. Rund um die Welt	94
10. Religion	102
11. Ökologie	109
12. Computer	110
13. Unternehmer	114
14. Politik und Politiker	120
15. Juristen	131
16. Winter und Weihnachten	134
17. Intelligenztests	145
18. (Angeblich) Wahre Geschichten	147
19. Quickies	151

## 1. Blondinen mal anders

Drei Blondinen treffen im Wald eine gute Fee.

„Weil ihr nie jemandem geschadet habt, gewähre ich jeder von euch drei Wünsche“, spricht die Fee.

„Oh wie schön“, freut sich die erste Blondine. „Ich möchte noch blonder sein.“

Die Fee schwingt ihren Zauberstab und - Ping - schon strahlt die Blondine im hellsten Blond.

„Ich möchte die schönsten Beine der Welt haben“, wünscht sich die Zweite. Ping - hat sie atemberaubende, ebenholzmäßige Beine.

„Ich möchte noch dümmer sein“, ruft die Dritte. Ping - ist sie ein Mann.

☺ ☺ ☺

Eine Blondine gerät in eine Polizeikontrolle.

„Ihr Führerschein bitte!“

Als die Blondine ihn mit großen Augen anschaut, versucht der Polizist ihr zu helfen:

„Schauen Sie mal in Ihre Handtasche, da finden Sie bestimmt etwas mit Ihrem Foto.“

Die Blondine kramt, findet einen Spiegel, schaut hinein, sieht sich selber und gibt den Spiegel dem Polizisten.

Der schaut ebenfalls hinein und sagt: „Warum haben Sie nicht gleich gesagt, dass Sie auch bei der Polizei sind?“

☺ ☺ ☺

Im Schalkestadion wird die millionste Besucherin begrüßt. Es ist eine hübsche, junge Blondine. Der Vorsitzende redet vor einem Mikrophon mit ihr, so dass alle im vollbesetzten Stadion die beiden hören: „Wir freuen uns außerordentlich, eine Frau als Jubilarin zu feiern. Verehrte Dame, Sie können 50.000 Euro gewinnen, der Form halber müssen Sie lediglich eine leichte Frage beantworten: Wie viel ist drei mal vier?“

Die Blondine rechnet und rechnet, aber ihre Finger reichen nicht aus. Also rät sie: „Vielleicht elf?“

Sämtliche Fans schreien: „Gib sie noch ne Chance, gib sie noch ne Chance!“

„Eigentlich muss die Frage sofort beantwortet werden“, erklärt der Manager. „Doch da alle Fans sich einig sind, darf die junge Dame es sich noch einmal überlegen.“

Die Blondine denkt verzweifelt nach. Schließlich sagt sie leise: „Vielleicht dreizehn?“

Das ganze Stadion schreit: „Gib sie noch ne Chance, gib sie noch ne Chance!“

Langsam ist der Vorsitzende des Fußballvereins genervt. „Also gut, aber jetzt zum allerletzten Mal: Wie viel ist drei mal vier?“

Die Blondine schwitzt, man kann förmlich sehen, wie es in ihrem Kopf arbeitet. „Vielleicht zwölf?“

Das ganze Stadion schreit: „Gib sie noch ne Chance, gib sie noch ne Chance!“

☺ ☺ ☺

## 2. Männer

Ein Mann kommt in eine Kneipe. An der Theke sieht er einen anderen Mann sitzen, der auf seinem Schoß ein winziges, weißes Pferd hat, welches er streichelt. Verwundert über das Pferdchen geht er zu dem Mann hin und fragt ihn, wo er das niedliche Geschöpf herhabe.

„Auf dem Weg in die Wirtschaft, in dem Wäldchen, ist mir eine Fee erschienen und ich hatte einen Wunsch frei“, antwortet der Pferdebesitzer. „Gehen Sie doch in den Wald und schauen Sie, ob Ihnen ebenfalls die Fee erscheint.“

Gesagt, getan. Der Mann macht sich auf in den Wald und nach einer kurzen Zeit betritt er wieder die Kneipe. Unter den Armen trägt er zwei Melonen, hinter ihm her laufen ein paar kleine Schweine.

Sichtlich erbost sagt er zu dem Mann mit dem Pferdchen: „Warum haben Sie mir nicht erzählt, dass die Fee schwerhörig ist? Ich hab mir zwei Millionen in kleinen Scheinen gewünscht und was ich bekommen habe, sehen Sie ja.“

Darauf erwidert der andere Mann: „Glauben Sie etwa, ich wollte einen 30 Zentimeter großen Schimmel?“

☺ ☺ ☺

Der Polizist zum Autofahrer: „Ich muss Sie mit zum Alkoholtest nehmen.“

„Prima. In welcher Kneipe fangen wir an?“

☺ ☺ ☺

Ein Mann an der Bar versucht ein Gespräch mit seinem Nachbarn anzufangen. „Sagen Sie mal, was sind Sie von Beruf?“

„Ich bin Logiker.“

„Was ist denn das?“

„Ich erkläre es Ihnen: Haben Sie zu Hause ein Aquarium?“

„Ja.“

„Daraus schlussfolgere ich logisch, dass Sie sehr tierlieb sind. Und wenn Sie tierlieb sind, sind Sie sicherlich auch kinderlieb. Sie haben also Kinder?“

„Ja, das stimmt.“

„Daraus schlussfolgere ich logisch, dass Sie auch eine Frau haben.“

„Ja, richtig.“

„Daraus kann ich weiterhin schlussfolgern, dass Sie heterosexuell sind.“

„Das ist ja toll!“

Am nächsten Tag will er das Erlernte seinem Freund beweisen und fragt ihn also auch: „Sag mal, hast du eigentlich zu Hause ein Aquarium?“

„Nein.“

„Du schwule Sau.“



Sherlock Holmes und Watson machen Campingurlaub. Nachdem sie es endlich geschafft haben, ihr Zelt aufzubauen, fallen sie abends todmüde in ihre Schlafsäcke. Mitten in der Nacht rüttelt Sherlock Holmes Watson heftig an der Schulter.

„He, Watson“, ruft er. „Sehen Sie nach oben! Was sehen Sie?“

Watson reibt sich die Augen und antwortet: „Tausende von Sternen.“

„Und was schließen Sie daraus?“

Watson denkt scharf nach und sagt: „Astronomisch gesehen sind das Millionen von Sonnensystemen und Galaxien, astrologisch gesehen befinden wir uns im Sternbild Wassermann, meteorologisch gesehen werden wir morgen schönes Wetter haben.“ Er ist sehr stolz auf sich.

Doch Sherlock Holmes schreit ihn an: „Sie Idiot!“

Watson schaut ihn verdattert an und fragt leise: „Wieso, was schließen Sie denn daraus?“

„Jemand hat unser Zelt geklaut.“

☺ ☺ ☺

James Bond fährt mit dem Fahrrad zur Arbeit. Dort stellt er es ab und klebt einen Zettel an den Rahmen: „Stehlen zwecklos! James Bond.“

Als er wiederkommt, ist sein Fahrrad weg. Dafür liegt ein Zettel auf dem Boden: „Verfolgung zwecklos! Jan Ullrich.“

☺ ☺ ☺

Der amerikanische Verteidigungsminister beschließt, aufgrund einer Sparmaßnahme die drei dienstältesten Generäle zu entlassen. Er bestellt die drei Herren ins Pentagon und macht ihnen folgendes Angebot: Für jeden Zentimeter ihrer Körpergröße sollen sie eintausend Dollar Abfindung erhalten.

Er fragt den Ersten: „Wie wollen Sie gemessen werden?“

„Na ist doch logisch, von den Zehenspitzen bis zum Scheitel“, antwortet der erste General.

Der Verteidigungsminister misst. „184 Zentimeter, macht 184.000 Dollar.“

Der General ist zufrieden.

Der Verteidigungsminister fragt den Zweiten: „Wie wollen Sie gemessen werden?“

Der zweite General denkt sich, das muss ich toppen, stellt sich auf die Zehenspitzen, hält den linken Arm hoch und sagt: „Von den Zehenspitzen bis zu den Fingerspitzen.“

„234 Zentimeter, macht 234.000 Dollar“

Der General schaut zufrieden.

Der Verteidigungsminister fragt den Dritten: „Wie wollen Sie gemessen werden?“

„Von der Penis Spitze bis zu den Eiern“, antwortet dieser.

„Sind Sie sich sicher?“ Der Verteidigungsminister schaut ihn ungläubig an.

Der General: „Ja.“

Der Verteidigungsminister fängt an zu messen, erschrickt und fragt den General: „Wo zur Hölle sind denn Ihre Eier?“

„In Vietnam.“

☺ ☺ ☺

ET, der kleine Außerirdische, der immer nach Hause telefonieren wollte, ist längst wieder auf seinem Heimatplaneten. Jetzt jammert er: „Ich will wieder zur Erde.“

Seine Artgenossen schütteln den Kopf. „Was willst du denn da? Du hast einen Intelligenzquotienten von 300, die Menschen im Schnitt nur 100. Es gibt kaum Gemeinsamkeiten zwischen euch. Du würdest dich zu Tode langweilen.“

„Nein“, widerspricht ET. „Meine Freunde haben einen hohen emotionalen Quotienten. Das heißt, sie sind sehr nett. Ich will wieder zu ihnen.“

Er quengelt so lange herum, bis einer seiner Kollegen die rettende Idee hat: „Wir haben in der Abstellkammer eine Intelligenzreduzierungsmaschine. Wenn wir ETs IQ auf 150 verringern, ist er den Erdlingen immer noch überlegen, aber die Kluft ist nicht mehr zu groß.“

ET ist begeistert, sie holen die Maschine hervor, entstauben sie und ET steigt ein. Einer seiner Artgenossen drückt den Einschaltknopf, es dröhnt, rumpelt und die Anzeige wandert von 300 auf 250, dann auf 200. Der Maschinist reduziert die Geschwindigkeit, es geht weiter herunter auf 180, 160.

„So, jetzt ausschalten!“, ruft ein Beobachter.

Der Maschinist drückt den Ausschaltknopf, doch die Anzeige geht weiter herunter, 150, 140, 130. Der Maschinist drückt immer wieder auf den Knopf – ohne Erfolg. Alle rennen hektisch umher, schreien verzweifelt. Nach einer Weile hat endlich jemand die entscheidende Idee und zieht den Stecker aus der Dose. (Für Wesen mit einem so hohen IQ hat dies erstaunlich lange gedauert!) Alle schauen entsetzt auf die Anzeige: Da steht eine 60.

„Oje, wie mag ET jetzt aussehen?“, fragen sie sich.

Vorsichtig öffnen sie die Tür. ET kommt heraus, mit einem blau-weißen Schal um den Hals, einer blau-weißen Kappe auf dem Kopf, einer blau-weißen Flagge in der Hand und ruft: „Schalke, Schalke!“

☺ ☺ ☺

Ein Indianer trifft einen Cowboy mit einem Hund, einem Pferd und einem Schaf.

„Darf ich mal mit deinem Hund reden?“, fragt er.

„Der Hund kann nicht reden“, antwortet der Cowboy.

Der Indianer lässt sich davon nicht beirren. „Hallo alter Hund, wie geht’s denn so?“

„Oh, mir geht’s gut“, antwortet der Hund. „Mein Herr füttert mich und geht zweimal pro Tag mit mir aus.“

Der Cowboy schaut ganz erstaunt.

„Aha, darf ich mal mit deinem Pferd reden?“

„Das Pferd kann nicht reden“, behauptet der Cowboy.

„Hallo altes Pferd, wie geht’s denn so?“

„Och, mir geht’s super“, antwortet das Pferd. „Mein Herr behandelt mich gut, reibt mich trocken und füttert mich.“

Der Cowboy ist noch erstaunter.

„Kann ich mal mit deinem Schaf reden?“

Der Cowboy stellt sich vor sein Schaf. „Das Schaf lügt.“

☺ ☺ ☺

**Die Herausgeberin:**

Charlotte Brinkmann erzählt gerne Witze, ist Trainerin für Kommunikationstrainings und setzt sich als Pressesprecherin einer Greenpeacegruppe für die Umwelt ein. Deshalb lässt sie die Printversion ihrer Witzesammlung auf 100 % Recyclingpapier drucken und spendet die gesamten Einnahmen Greenpeace. Die Idee zu diesem Buch entstand, als Kolleginnen sich über unschöne Blondinenwitze beklagten. Als wirkungsvollste Methode Teilnehmer davon abzulenken erwiesen sich entsprechende Männerwitze - an denen hoffentlich auch die Herren der Schöpfung ihre Freude haben!

**Lachen und Gutes tun:**

Die gesamten Einnahmen aus dem Verkauf dieses Buches spendet die Herausgeberin der Umweltorganisation Greenpeace.

**Buchempfehlung:**

Die Yak-Knochen-Mala

Charlotte Brinkmann

Roman, 276 Seiten, Samvana Verlag

Die junge Nonne Drölma erkrankt auf der Flucht aus Tibet und muss ihre letzte Habseligkeit, eine Yak-Knochen-Mala, gegen Medizin eintauschen. Fern der Heimat sehnt sie sich nach dieser Gebetskette, einem alten Familienerbstück. Um die Mala zurückzubekommen, folgt sie einer Prophezeiung. Tatsächlich trifft sie die neue Besitzerin und lädt Britta in ihr Kloster in Nepal ein. Die Deutsche folgt ihr, will die Mala jedoch unbedingt behalten, weil sie sich von ihr Heilung ihres Unfalltraumas erhofft.

Wird eine buddhistische Zeremonie in dem Kloster die Alpträume der Frauen lindern können? Oder gibt es etwas anderes, das gegen quälende Ängste hilft?

Leseprobe und weitere Infos auf [samvana.de](http://samvana.de)